



Folgende Beiträge wurden 2020 von der Jury ausgewählt:

1. Platzierung	2. Platzierung	3. Platzierung
Coronapandemie. Eine Arbeitsanweisung für die erwartete Katastrophensituation	Pflege jetzt! – Werbeclip für die Pflegeausbildung	(Curriculare) Konstruktion einer Heidelberger interprofessionellen stationären Ausbildung auf einer Intensivstation (iHIPSTA)
Heike Miller-Teynor / Vlada Glisic <p>„In der völlig unklaren Situation rund um die Coronapandemie setzten wir uns damit auseinander, eine Arbeitsumgebung zu gestalten, bei der die Pflegekräfte in ihren Diensten ab sofort und auf ungewisse Zeit die pflegerische Versorgung dieser Infektionspatienten adäquat gewährleisten können. Zu diesem Zeitpunkt standen lediglich die Räumlichkeiten fest. Alles weitere, beispielsweise welches pflegerische Team hierfür zuständig sein soll etc., wurde während des Erarbeitungsprozesses entwickelt. Mit der detaillierten und strukturierten Darstellung in der Arbeitsanweisung verfolgten wir das Ziel, eine Handreichung vorzulegen, die selbsterklärend ist. Im Hintergrund steht der Gedanke, dass jede Pflegekraft ggf. auch ohne Einarbeitung in die Lage versetzt wird, diese infektiösen Patienten nach dem aktuellsten Stand der zur Verfügung stehenden Daten und unter Einhaltung der neuesten dazu bekannten Hygienemaßstäbe zu versorgen. Dies garantiert je nach Entwicklung der Pandemie selbst im Katastrophenfall größtmögliche Handlungsalternativen für die Personalplanung.“</p>	Manuel Freiheit <p>Dieser Kurzfilm wird aktuell bei den Präventionsveranstaltungen „ohnekippe“ bei den Schulklassen vorgeführt. Der Kurzfilm soll bei Schüler*innen im Rahmen des Präventionsprojektes der Thoraxklinik Interesse für die Pflegeberufe wecken. Pro Jahr nehmen fast alle Schüler*innen der weiterführenden Schulen der Klassenstufen 6. bis 8. der Regionen Heidelberg, Mannheim und dem Rhein-Neckar-Kreis teil. Im Clip werden durch kurze Informationen sowohl in Bild als auch in gesprochenem Text die Vorzüge und Perspektiven des Pflegeberufs dargestellt. Bei den bildlichen Szenen wurden verschiedene Eindrücke aus der Thoraxklinik festgehalten.</p>	Katrin Liestmann <p>„Der monoprofessionellen Ausbildung sowohl in den Gesundheitsberufen als auch im Medizinstudium steht das tägliche interdisziplinäre und interprofessionelle Arbeiten in der Klinik gegenüber. Es herrscht eine Diskrepanz zwischen den Lernenden und der Lernumgebung auf der einen Seite und den Zielen und Ausbildungsstrategien auf der anderen Seite. Kernkompetenzen interprofessioneller Zusammenarbeit werden bisher kaum bis gar nicht in den praktischen Ausbildungsabläufen berücksichtigt, sondern erst im späteren Alltag in praxi erlernt oder nachgelebt. Hier besteht ein großer Nachholbedarf, der am besten bereits in der Ausbildung durch Implementierung praktischer interprofessioneller Zusammenarbeit erreicht werden kann. Zudem werden wiederholt Versorgungsdefizite und eine Gefährdung der Patientensicherheit mit Mängeln in der interprofessionellen kollaborativen Zusammenarbeit (interprofessional collaborative practice; IPCP) in Verbindung gebracht (vgl. Mihaljevic et al. 2018).“</p>